

Donnerstag, 26. November 2020, 19 Uhr

Terror gegen Juden – Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt

Ronen Steinke, Journalist u. Jurist



In Deutschland hat man sich an Zustände gewöhnt, an die man sich niemals gewöhnen darf: Jüdische Schulen müssen bewacht werden, jüdischer Gottesdienst findet unter Polizeischutz statt, Bedrohungen sind alltäglich. Der Staat hat zugelassen, dass es so weit kommt – durch eine Polizei, die diese Gefahr nicht effektiv abwehrt, sondern verwaltet; durch eine Justiz, die immer wieder beschönigt. Ronen Steinke ist durch Deutschland gereist und erzählt von jüdischem Leben im Belagerungszustand. Viel muss sich ändern in Deutschland. Was zu tun wäre, erklärt dieses Buch.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 Gemeinsam mit Respekt und Mut Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 2. Dezember 2020, 19 Uhr

Nicht erkannt oder lange unterschätzt? Der Staat gegen den Rechtsterrorismus – Maßnahmen und Strategien

Dr. Christoph Busch, Innenministerium NRW

Wolfhagen, Halle, Hanau stellen eine neue Dimension der Bedrohung unserer Demokratie dar. Nach der Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübke erhöhten die Sicherheitsbehörden den Druck auf die rechte Szene massiv. Rechtsextreme Gruppierungen wie „Combat 18“ oder die Gruppe „S“ wurden verboten. Doch angesichts immer neuer Aufdeckungen rechtsextremer Netzwerke hat der Kampf des Staates gegen den Rechtsterrorismus gerade erst begonnen.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 Gemeinsam mit Respekt und Mut Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 3. Dezember 2020, 19.00 Uhr

Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus in Europa. Wie groß ist die Gefahr und wie kann sie bekämpft werden?

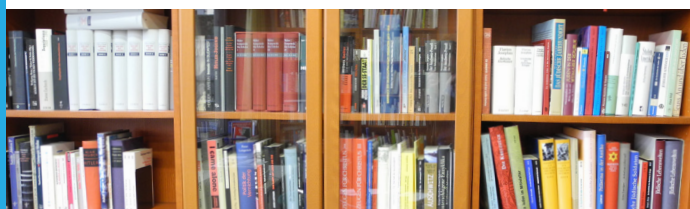
Michael Szentei-Heise, Düsseldorf

Viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde Düsseldorf leben in Angst vor neuer Verfolgung und Angriffen

bis hin zu rassistischen Attentaten. Sie fragen sich, wie sicher sind Menschen jüdischen Glaubens in Europa? Wie gefährlich ist der Antisemitismus in Deutschland und wie solidarisch sind ihre Mitbürger? Wo liegen die Ursprünge des aktuellen Antisemitismus und wer hilft mit, ihn zu bekämpfen? Michael Szentei-Heise war über 33 Jahre lang Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und kennt die Sorgen der Düsseldorfer Juden und Jüdinnen wie kaum jemand sonst.

ZAKK, Fichtenstr. 40 Gem. mit ZAKK, DGB Düsseldorf und Rosa-Luxemburg-Club Düsseldorf Anmeldung erforderlich

Bibliothek in der Geschäftsstelle



Romane und (Auto)Biografien
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Katalog online verfügbar auf der Homepage

Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr: 4. und 18.11.2020

Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09



Veranstaltungen

November
Dezember

2020

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln

Mittwoch, 4. November 2020, 18 Uhr
**Wer anders als der, der das Glück hatte,
an Auschwitz vorbeizukommen ...**

Dr. Ludger Joseph Heid, Historiker



Ludger Heid stellt den aus einer ostjüdischen Familie stammenden Josef Neuberger (1902 – 1977) vor. Dieser kam 1914 nach Düsseldorf, schloss sich als junger Mann der jüdisch-sozialdemokratischen Poale Zion an und ließ sich ab 1932 als Anwalt in Düsseldorf nieder. Während des Novemberpogroms 1938 wurde er schwer misshandelt, floh nach Palästina und kam 1952 nach Düsseldorf zurück. 1966 wurde der glänzende Jurist Neuberger, der sich als Opferanwalt und Kämpfer für die Wiedergutmachung einen Namen gemacht hatte, Justizminister des Landes NRW.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • 7 € für Nichtmitglieder • Anmeldung erforderlich

Gedenken an die Reichspogromnacht

Samstag, 7. November 2020, 19.30 Uhr
Gedenkkonzert: Prayer of Remembrance

**Semjon Kalinowsky, Viola
Paul Kayser, Orgel**

📍 St. Antonius Kirche, Luegallee 61 • Gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Antonius und Benediktus. • Eintritt frei - Spende erbeten • Anmeldung erforderlich unter diesem Link: <https://www.jesaja.org/events/oSxR4PV4eBEX73hT>

Montag, 9. November 2020, 19 Uhr
**Gedenkgottesdienst
zur Reichspogromnacht**

📍 Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39 • Gem. mit Kath. und Ev. Kirche Düsseldorf und der Mahn- und Gedenkstätte • Teilnahme vor Ort oder per Stream möglich unter: <https://www.johanneskirche.org/live.html>

Mittwoch, 11. November 2020, 18 Uhr
Meir Shalev: Zwei Bärinnen



Der Literaturkreis unter Leitung von Carola Flörshiem bespricht den Roman über Leidenschaft und Untreue, über Verlust, Rache und deren Sühne. Die Familie Tavori betreibt im Norden Israels in der dritten Generation eine Gärtnerei. Es sind Menschen, die ihren Instinkten und Emotionen folgen: ihrer Liebe ebenso wie

ihrem Hass. Eine erschütternde Familiensaga und ein unkonventioneller literarischer Thriller von archaischer Wucht.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 12. November 2020, 18 Uhr
**„Zionistische Protokolle“, „Kalergi-Plan“
und „Großer Austausch“.**

**Antisemitische Agitation und Gewalt in der
Geschichte der Bundesrepublik**

Dr. Niklas Krawinkel, Frankfurt a. M.



Antisemitismus war und ist das Masternarrativ der extremen Rechten. Während in Teilen dieses Milieus judenfeindliche Äußerungen seit 1945 nur noch verklausuliert zu vernehmen waren, sahen andere keinen Grund zur Mäßigung. Kriegsniederlage und „Schuldkult“, deutsche Teilung, sinkende Geburtenzahlen, Migration - kaum ein Thema, das die extreme Rechte bewegte, das nicht letztendlich auf jüdische Urheberchaft zurückgeführt wurde. Der Vortrag wirft Schlaglichter auf antisemitische Inhalte und Gewalt der extremen Rechten.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Respekt und Mut • Anmeldung erforderlich

Montag, 16. November 2020, 19-20 Uhr
Mitgliederversammlung

⬡ Wir laden herzlich zu unserer Mitgliederversammlung ein, die in diesem Jahr dankenswerterweise in der Andreaskirche stattfinden kann, so dass wir mehr Anmeldungen annehmen können. Bitte melden Sie sich zur Teilnahme an.

📍 Andreaskirche der Dominikaner, Andreasstr. 10 • Anmeldung erforderlich • Die Teilnehmerzahl ist begrenzt • Einlass ab 18.30 Uhr

Mittwoch, 18. November 2020, 19 Uhr
Jüdisches Budapest einst und jetzt
Landesrabbiner a.D. Joel Berger



Jozsef György „Joel“ Berger wurde 1937 in Budapest geboren und erlebte in der Kindheit die Diskriminierung und Verfolgung der Juden in Ungarn. Sein Vater führte ein Fachgeschäft für Hutzubehör und war Mitglied der „Autonomen orthodoxen israelitischen

Gemeinde“, die Mutter war mit ihren guten Deutschkenntnissen bei der Daimler-Benz-Niederlassung in Budapest tätig. Joel Berger erlebte die Inhaftierung des Vaters ins KZ. Viele Familieangehörige wurden ermordet. 1968 gelang ihm die Emigration nach Westdeutschland. Als Rabbiner war er u.a. in Regensburg, Dortmund, Düsseldorf und seit Ende der 1970er Jahre in Stuttgart tätig.

📍 Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90 • Gemeinsam mit GHH und Alter Synagoge Essen • Anmeldung erforderlich unter sekretariat@g-h-h.de oder Tel. 1699111

Dienstag, 24.11. und 1.12.2020, 15.30 Uhr
**Jüdische Religionsphilosophie von
Spinoza bis Mendelssohn**

Dr. Martin Fricke, Theologe



Im Vergleich zu vorangehenden Jahrhunderten steigt für jüdische Denker in der Zeit der Aufklärung die Chance, sich am allgemeinen religionsphilosophischen Diskurs zu beteiligen. Oftmals geraten sie dabei zwischen die Fronten: den jüdischen Glaubensgeschwistern sind sie nicht mehr „jüdisch“ genug, den christlichen Religionsphilosophen sind sie nicht „philosophisch“ genug. An ausgewählten Beispielen von Spinoza bis Mendelssohn soll exemplarisch das spezifische Profil jüdischer Denker des 17. und 18. Jh. betrachtet werden.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 25. November 2020, 17.30 Uhr
Chanukka. Das Lichterfest
Natalie Wilcke, Theologin



Chanukka ist ein acht Tage dauerndes jüdisches Fest, mit dem am 25. Tag des Monats Kislev (November/Dezember) an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem gedacht wird. Mit seinen fröhlichen Feiern, gemeinsamem Singen und Geschenken erinnert es etwas an das christliche Weihnachtsfest. Was es mit den zahlreichen Bräuchen dieses Festtages wie dem Chanukka-Leuchter und dem Dreidel-Spiel auf sich hat, erzählt Natalie Wilcke.

📍 ASG-Bildungsforum, Gerresheimer Straße 90 • Gem. mit ASG u. Ev. Stadtakademie • 7 € für Nichtmitglieder • Anmeldung erforderlich mit Kurs-Nummer 72000005: www.asg-bildungsforum.de > Programm, asg@asg-bildungsforum.de, Telefon 0211 / 17 40 0